

„Weißeritz-Beitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 R.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Beitung.

Inserate, welche bei der
bedeutenden Auflage des
Blattes eine sehr wirk-
same Verbreitung finden,
werden mit 10 Pfg. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — Za-
bellarische und complicirte
Inserate mit entsprechen-
dem Aufschlag. — Ein-
geleitet, im redaktionellen
Theile, die Spaltenzeile
20 Pfg.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 7.

Dienstag, den 21. Januar 1896.

62. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Die Jubelfeier zur Erinnerung an die am 18. Januar vor 25 Jahren erfolgte Kaiserproklamation nahm in hiesiger Stadt seinen Anfang durch einen angemessenen Hinweis auf die Bedeutung des Tages in den Oberklassen der Stadtschule. Die Bewohnerschaft bekundete durch Beflaggen der Häuser ihre Freude an dem Festtage, während der Militärverein eine Revue veranstaltete. Die Hauptfeier war am Abend im Saale der Reichstrone von der konservativen Partei im Amtsgerichtsbezirk Dippoldiswalde anberaumt worden. Der von Herrn Blümel mit Wappen und Fahnen geschmückte Saal, vor dessen Musikhalle die 4 Bänke Ihrer Majestäten der Kaiser Wilhelm I. und II., des König Albert und Bismarcks von 2 Standarten mit den beiden Sprüchen: „Welch eine Wendung durch Gottes Fügung“ und „Fest steht und treu die Wacht am Rhein“ besetzt waren, füllte sich zusehends mit 460 Festtheilnehmern, so daß kurz nach 8 Uhr mit dem Krönungsmarsch aus „Folkung“ die Feier ihren Anfang nehmen konnte, worauf Herr Dr. Auerbach im Prolog zu dem Gelübde aufforderte, festzuhalten an dem, was uns der 18. Januar 1871 gab. Nach der Aufführung der Jubelouvertüre begrüßte Herr Bergwerksdirektor Dannenberg-Hänichen die Anwesenden, bat dieselben, dem verstorbenen Kaiser Wilhelm I. durch Aufstehen ein stilles Gedenken zu weihen und feierte Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. als Ebenbild seines Großvaters, der die Kaiserworte, allzeit Mehrere des Reichs zu sein in Werken des Friedens, treu befolge, sowie Se. Majestät König Albert, den Mitbegründer des deutschen Reichs, als Muster der Gewissenhaftigkeit und der Herzengüte, als schönste Verle der deutschen Fürsten und gelobte im Namen aller königstreuen Männer, unentwegt zu Kaiser und Reich, zu König und Vaterland zu stehen, welches Gelübde die Versammlung mit dem Liede „Heil Dir im Ruhmesglanz“ bekräftigte. Alsdann ergriß Herr Schulldirektor Rasche das Wort zur Festrede, in der er gedachte des Tages, an dem dahinsank die Nacht der deutschen Uneinigkeit und Zerrissenheit. Zunächst hielt er Einschau in das Volkleben, manche Mängel und Mißstände entdeckend. Ein jeder möge sich aber bewußt sein, in der Erfüllung seiner Pflichten ein Mittel zu besitzen, Deutschland zu Macht und Einfluß zu verhelfen. Bei der Rückschau auf das Jahr 1870, in dem die deutsche Frage durch Fürsten und Volkstämme gelöst worden sei, betonte der Redner ganz besonders, daß Wilhelm I. die Kaiserkrone nicht aus den Händen der Volksvertreter, sondern der Fürsten erhalten habe, darum solle man dem Kaiser geben, was des Kaisers ist. Im 2. Theile beantwortete der Redner die Frage: „Was soll uns die Feier im Königsschloße zu Versailles 1871 sagen“, und gab zur Antwort: „Welch eine Wendung durch Gottes Fügung, und darum geht Gott die Ehre!“ Dabei fand besonders die Freude darüber Ausdruck, daß das jetzige Kaiserreich ein protestantisches ist. Drittens verwarf der Redner, da das jetzige Reich gegen das frühere kein römisches, sondern ein deutsches sei, alles undeutsche Wesen der Weltverdränger, des Liberalismus, des Hassens und Trachtens nach Geld und Genuß und fand in dem festen Zusammenschluß aller Deutschen an Kaiser und Reich, an König und Vaterland die beste Garantie für das weitere Gedeihen des geliebten, deutschen Vaterlands. Mag auch der Redner dem oder Jenem nicht ganz Angenehmes gesagt haben, so beweist doch eben das schmerzliche Aufjucken einzelner Kreise, daß er mit herzhafter Hand alte, wunde Stellen unseres nationalen Bewußtseins aufgedeckt hat, und wurde ihm für sein offenes, ehrliches Wort lautes Bravo zugerufen. Nach dem Absingen des deutschen Liedes und dem Abspielen einer Paraphrase über „Ich kenn einen hellen Edelstein“, brachte der gem. Chor, zum ersten Male durch Frauen verstärkt, „An Germania“ von Bacchus unter der Leitung des Herrn Lehrer Schmidt zum Vortrage,

dem später der Männerchor „An das Vaterland“ von Kreuzer und ein Doppel-Quartett: „Treue Liebe“ folgten, und zwar erfreuten sich diese Darbietungen als ganz vorzüglich eines ungetheilten Beifalls. Dazwischen brachte Herr Amtshauptmann Dr. Uhlmann einen Trinkspruch auf Fürst Bismarck, den Reichsbaumeister, den Verwirklicher unserer Jugendträume, das Vorbild deutscher Manneskraft, dem wir zu unauslöschlichem Danke verpflichtet seien, und dem Gott seinen Lebensabend noch lange zu einem recht sonnigen gestalten möge. Bald darauf wurden Ergebnistelegamente an Ihre Majestäten Kaiser Wilhelm und König Albert und an Fürst Bismarck abgeleitet. Der folgende Trinkspruch von Herrn Stadtrath Heinrich galt dem deutschen Heere, dessen Mannesmut und Disziplin 1870 im Gegensatz zu 1806 den Feind nicht nur von den deutschen Grenzen zurückgehalten, sondern in seinem eignen Lande niedergeworfen habe und auch jetzt jederzeit bereit sein werde, für die Ehre des deutschen Vaterlandes einzustehen, worauf selbstverständlich „Die Wacht am Rhein“ erkoll und von der Stadtpfelle ein patriotisches Potpourri „Kriegs-Erinnerungen“ in gerader großer Weise zum Vortrage kam. Im letzten Trinkspruch gelobte Herr Hasenjäger, Präses des Vereins „Glück zu“ im Namen der deutschen Jugend, fest und treu zu halten an dem, was die Väter geschaffen, eblen, muthigen Sinn zu pflegen und Patriotismus in ihren Herzen lobern zu lassen. — Als Nachfeier des Festtages hatte das Lehrerkollegium mit den 4 Oberklassen im Schützenhaussaale ein Kinderconcert angelegt, das den zahlreichen Besuchern durch die wohl- gelungene Aufführung des Dieberchilus „Des deutschen Reiches große Heldenzeit“ von Herrn Schulldirektor Rasche viel Freude bereite und eine Einnahme von ca. 86 Mk. für den Schulfond und die Suppentalion ergab. — Auch beim Hauptgottesdienste nahm am Sonntag Herr Sup. Meier auf Grund des 8. Psalm Gelegenheit, Gott für seinen dem Vaterlande erwiesenen Segen zu danken und die Gemeinde zur Treue aufzufordern.

An Stelle des nach Dresden verzogenen Turnwarts Herrn Palme wurde Herr Schleifermeister Schierig gewählt. Ebenso wie es dem Turnverein bewußt ist, in Herrn Palme einen tüchtigen Turnwart leider verloren zu haben, giebt er sich der Hoffnung hin, in Herrn Schierig eine ebenso tüchtige Kraft wiedergewonnen zu haben.

Allen, die sich seit Jahren bei den verschiednenen Concerten an dem lieblichen Oboenspiel des Herrn Steuereinschreiber Begold erfreut haben, wird die Mittheilung ganz angenehm sein, daß Herr Stadtmusikdirektor Zahn für nächsten Freitag im Rathhaussaale gleichsam ein Abschiedsconcert für Herrn Begold angelegt hat, in dem derselbe wahrscheinlich zum letzten Male hier ein Solo übernehmen wird.

Trotz des wenig einladenden Wetters am vergangenen Donnerstag war der Theaterextrazug doch von überhaupt 81 Personen benützt. — Der Zug, an welchem ersterer von Dresden Anschluß hatte, blieb übrigens bei Klingenberg im Schnee stecken und hatte mehrstündige Verspätung. — Am 18. Januar verkehrten auf der Hainberg-Ripsdorfer Bahn die Züge nur zwischen Hainberg und Schmiedeberg und nur eine Maschine gelangte mit den Postkassen nach Ripsdorf.

Possendorf. An der in unserm Gotteshause am Sonntag, den 19. d. M., stattgefundenen Mitfeier des 25jährigen Jubiläums der Wiederaufrichtung des deutschen Reiches beteiligten sich der Militärverein von Possendorf, sowie Militärverein „Königin Carola“, Gesangsverein und Turnverein von Hänichen. Die Festpredigt hielt Herr Diak. Arland. Eine vom Kirchenchor vorgetragene Mendelssohn'sche Motette „Kommt, laßt uns anbeten“, trug zur Erbauung der kirchlichen Feier in dankenswerther Weise bei.

Hänichen. Am Sonnabend, den 18. d. Mon., Nachm. 1/4 Uhr, trug sich am hiesigen Bederschachte in der Nähe des Verladeplatzes ein bedauerlicher Unglücksfall zu. Ein Bremser sprang von der auf der Kohlenbahn fahrenden Maschine, wobei er zwischen die Perronmauer und die Maschine kam und infolge des engen Raumes von letzterer vollständig zerquetscht wurde, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Der Bedauernswerthe ist Familienvater und wohnt in Dresden.

Dresden. Gegenstand der Tagesordnung der Sitzung der Zweiten Kammer am 17. Januar waren zwei Petitionen des Innungsverbandes deutscher Baugewerksmeister, betreffend die Sicherung der Forderungen der Bauhandwerker. Die Abgg. Uhlmann-Stollberg, Weglich, Theuertorn und Vizepräsident Streit verwendeten sich für die Petitionen, Abg. Dr. Schill rechtfertigte den Antrag der Petitionsdeputation, die Petitionen der Regierung in einzelnen Punkten zur Kenntnisknahme zu überweisen. Ferner sprach noch der Abg. Fräßdorf. Ihre Excellenzen die Herren Staatsminister Dr. Schurig und v. Meißel stellten einige Bemerkungen der Abgg. Fräßdorf und Theuertorn richtig. In Folge eines persönlichen Angriffs des Abg. Fräßdorf auf den Abg. Dr. Mehnert und dessen Vater nahm die Debatte, an der sich die Abgg. Dr. Mehnert, Behrens, Geyer, Frischke, Heymann und Raben beteiligten, einen persönlichen Charakter an. Die Art des Fräßdorfschen Angriffs wurde allgemein verurtheilt. Schließlich wurden die Petitionen in einigen Punkten der Regierung zur Kenntnisknahme überwiesen.

In einer Sonderausgabe des amtlichen „Dresdner Journal“ vom Sonnabend früh werden folgende königl. Gnadenerlasse veröffentlicht: Wir, Albert, von Gottes Gnaden König von Sachsen etc. etc. wollen, um die 25jährige Wiederkehr des Tages, an dem das deutsche Reich neu begründet wurde, durch einen Akt umfassender Gnade zu begrüßen, allen den Personen, gegen die bis zum heutigen Tage, diesen eingeschlossen, in Unserem Lande durch Strafbefehl, durch polizeiliche Strafverfügung oder durch Strafbefehl oder durch Urtheil eines Unserer Civilgerichte wegen Uebertretung Haft oder Geldstrafe oder wegen Vergehen Freiheitsstrafe von nicht mehr als 6 Wochen oder Geldstrafe von nicht mehr als 150 Mk. rechtskräftig ausgesprochen worden ist, diese Strafen, sofern und soweit sie noch nicht vollstreckt sind, in Gnaden erlassen. Haftstrafen bleiben von dieser Gnadenerweisung ausgeschlossen, sofern zugleich auf Ueberweisung an die Landespolizeibehörde erkannt ist. Ist in einer Entscheidung eine Person wegen mehrerer strafbarer Handlungen verurtheilt worden, so greift diese Gnadenerweisung nur Platz, sofern wegen Uebertretungen nur auf Haft oder Geldstrafe und wegen Vergehen nur auf Freiheitsstrafe von nicht mehr als 6 Wochen oder auf Geldstrafe von nicht mehr als 150 Mk. erkannt ist. Wegen der von den Militärgerichten erkannten Strafen haben Wir entsprechenden Gnadenerlaß durch besondere Verfügung ergehen lassen. Gegeben zu Dresden, am 18. Januar 1896. Albert. Heinrich Rudolph Schurig. Georg v. Meißel. Paul v. d. Planitz. Paul v. Seydewitz. Werner v. Wapdorf.

Wir, Albert, von Gottes Gnaden König von Sachsen etc. etc. wollen, um die 25jährige Wiederkehr des Tages, an welchem das deutsche Reich neu begründet wurde, auch hinsichtlich der Armee durch einen Akt der Gnade zu begrüßen, denjenigen Militärpersonen, gegen welche bis zum heutigen Tage im Bereiche der sächsischen Militärverwaltung 1) Strafen im Disziplinarwege verhängt sind oder 2) durch ein Militärgericht auf Freiheitsstrafen von nicht mehr als sechs Wochen oder Geldstrafen von nicht mehr als einhundertfünfzig Mark oder beide Strafen vereint rechtskräftig erkannt worden ist, diese Strafen, soweit sie noch nicht vollstreckt sind, und die noch rückständigen

Kosten in Gnaden erlassen. Ausgeschlossen von dieser Gnabenerweisung bleiben: 1) die wegen Verleibigung, vorchriftswidriger Behandlung oder Mißhandlung Untergebener (§ 121, 122 des Militärstrafgesetzbuchs) verhängten Strafen; 2) Freiheitsstrafen, neben denen zugleich auf eine militärische Ehrenstrafe erkannt ist; 3) die gegen Fahnenflüchtige im Ungehorsamsverfahren verhängten Geldstrafen. Ist in einer Entscheidung die Verurtheilung wegen mehrerer strafbarer Handlungen ausgesprochen, so greift diese Gnabenerweisung nur Platz, sofern die Strafe insgesamt das obenbezeichnete Maß nicht übersteigt. Dresden, den 18. Januar 1896. gez. Albert. ggg. v. d. Planitz.

Reißen. Zwei junge, bei einem Gutbesitzer in Rintzig bedienstete Knechte spielten am 16. Januar Vormittags mit einem Revolver, hierbei entlud sich dieser und die Kugel drang einem der Knechte oberhalb des Auges in den Kopf. Der Verletzte wurde in das Ländliche Krankenhaus nach Cöln gebracht. Trotz ihrer Schwere, soll die Verwundung nicht lebensgefährlich sein.

Leipzig. Durch den Kaiser erfolgte jetzt die Ernennung des Oberstaatsanwalts Oberjustizrathes Hamm beim Oberlandesgericht Köln zum Oberreichsanwalt an Stelle des verstorbenen Herrn Lessendorff. Der neue Oberreichsanwalt, ein hochgeschätzter Jurist, war in den siebziger Jahren als Staats-Prokurator bei der königl. Generalstaatsanwaltschaft in Berlin thätig. Nach der Auflösung des Obertribunals, die durch die Errichtung des Reichsgerichts bedingt war, also vom 1. Oktober 1879 an, wurde Hamm Oberlandesgerichtsrath zu Köln a. Rh. und dann Oberstaatsanwalt daselbst.

Auerbach. Hier droht ein Bierstreit auszubrechen, da die Wirthe in Folge der eingeführten Biersteuer statt $\frac{1}{2}$ nur noch $\frac{1}{10}$ Gläser verabreichen. Die Gegenmaßregel einiger Gleichgesinnten gehen nun dahin, nur noch bei solchen Wirthen zu verkehren, die das Bier zu altem Maße und altem Preise abgeben, zumal die Biersteuer durchaus keine Mehrforderung in zehnfacher Höhe rechtfertigt.

Kirchberg. Eine gefährliche Vergiftung durch den Fingerhut hat sich eine Frau in einem Nachbarorte zugzogen. Nachdem die Frau beim Auspacken einer Kiste sich mit dem Finger an einem Nagel gerigt und hierauf die unbedeutende Wunde aus Vorsicht wegen Vergiftung ausgesogen hatte, setzte sie sich hin, um Flickarbeiten vorzunehmen und stülpte dabei den mit Bleifutter versehenen Fingerhut auf den verwundeten Finger. In der folgenden Nacht konnte die Frau nicht schlafen. Am Morgen waren Arm und Hand derb angeschwollen, so daß man gezwungen war, den Arzt sofort herbeizurufen. Derselbe stellte nach genauer Erkundigung der Umstände Bleivergiftung fest.

— Ein eigenthümlicher Fall von Blutvergiftung wird aus Tiefenbrunn berichtet. Die bejahrte Wittve Katharine Unglaub glitt beim Schweinefüttern im Stalle aus und schlug dabei mit dem Munde auf die Kante eines eisernen Troges. Jedensfalls kam Kopf in die bei dem Falle entstandene Wunde und die Unglückliche erlag nach schrecklichen Schmerzen der Blutvergiftung.

Bittau. Ueber den Raubmörder Rögler wird aus Thun in der Schweiz berichtet: Der hier in Untersuchungshaft sitzende Raubmörder Rögler hat bekanntlich leßthin einen Ausbruchversuch gemacht, wobei er sich die Glieder verstauchte. Dabei wurde festgestellt, daß das Thuner Untersuchungsgefängnis nicht besonders ausbruchsfähig zu nennen ist. Rögler sieht recht blaß und mager aus. Zur Verhinderung weiterer Fluchtversuche wurden ihm Handschellen angelegt mit einer die beiden Hände verbindenden und zugleich von einander haltenden Eisenstange. Als ihn kürzlich ein Beamter besuchte, erklärte Rögler: „Ich bin unschuldig und doch derart gefoltert!“ Der Beamte bemerkte ihm, über die Schuldfrage wolle er sich in keine Erörterungen einlassen. Es sei aber doch recht auffallend, daß er wiederholt zu entkommen versucht habe, während er sich doch unschuldig nenne. — Bis zur Erledigung des Falles durch die Berner Behörde mag es noch eine Weile gehen. Die Strafuntersuchungen ziehen sich in Bern sehr in die Länge.

(Fortsetzung des Sächsischen in der Beilage.)

Tagesgeschichte.

Berlin. In der Sitzung des Reichstages am 17. Januar, in der Reichskanzler Hohenlohe auch den Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuchs übergab, wurde der Antrag Kanitz mit 219 gegen 97 Stimmen abgelehnt. Außer den Konservativen und der Reichspartei mit wenigen Ausnahmen stimmten die Antisemiten und 6 Nationalliberale für den Antrag.

— Der Weiße Saal im königl. Schlosse bot bei der Gedächtnisfeier zur Gründung des Reiches einen glänzenden Anblick. Der Saal war dicht gefüllt mit eingeladenen Gästen, darunter fast alle Reichstagsmitglieder mit Ausnahme der Sozialdemokraten. Die

Kronleuchter brannten und rechts von dem Thron waren 2 mit Sammet beschlagene Wodien errichtet worden, die mit den herbeigebrachten Fahnen und Standarten geschmückt waren. Auf den Wodien standen die Mitglieder des Bundesraths und des schwarzen Adlerordens. Als der Kaiser im Saal sichtbar wurde, brachte der Präsident des Reichstages, Freiherr von Duol, ein dreifaches Kaiserhoch aus. Darauf verlas der Kaiser stehend die kaiserliche Botschaft, wiederholt von Beifall und Bravourrufen unterbrochen, insbesondere bei den Stellen, die den Fürsten Bismard betrafen, bei Erwähnung der nothwendigen Heilung der wirtschaftlichen Schäden, bei Hervorhebung der friedlichen Ziele der Reichspolitik. Nach der Verlesung ergriff der Kaiser die Fahne des ersten Garde-Regiments, senkte dieselbe und sprach mit erhobener Stimme: „Angehts dieser ehrwürdigen Feldzeichen, welche mit fast 200jährigem Ruhme bedeckt sind, erneuere Ich das Gelübde, für des Volkes und des Vaterlandes Wohl und Ehre einzustehen, sei es nach innen oder nach außen. Ein Reich, ein Volk, ein Gott!“ Hierauf brachte der bayerische Bevollmächtigte zum Bundesrath, Graf v. Lerchensfeld-Roefering, das Hoch auf den Kaiser aus, in welches die Versammelten abermals begeistert einstimmten. Die Kaiserin und die Kaiserin Friedrich sowie die fünf ältesten Prinzen wohnten der Feier bei.

— Kaiser Wilhelm sprach am Sonnabend dem Fürsten Bismard in einem Handschreiben seinen Dank für seine Verdienste um die Wiederaufrichtung des Reiches aus und theilte ihm zugleich Seinen Entschluß mit, zur bleibenden Erinnerung an sein unvergeßliches Wirken für Kaiser und Reich das Bildniß des Fürsten in ganzer Figur in Lebensgröße malen zu lassen und demselben einen Ehrenplatz im Reichskanzlerpalais anzuweisen.

— Eine Extraausgabe des „Reichsanzeigers“ veröffentlicht Amnekieerlasse für Civil- und Militär-Personen. Außerdem haben Sr. Majestät der Kaiser eine größere Anzahl wegen Majestätsbeleidigung und Verleibigung von Mitgliedern des königl. Hauses rechtskräftig verurtheilter Personen begnadigt. Ferner veröffentlicht der „Reichsanzeiger“ eine Urkunde, betreffend die Stiftung eines preussischen Wilhelmordens.

— Die Börsenkommission des Reichstages nahm debattelos den § 1, welcher die Ermächtigung und Ausübung der Beaufsichtigung der Börsen durch die Landesregierung behandelt, an. Die Kommission nahm weiter zu § 2 den Antrag Hahn und Kanitz mit dem Amendement Strombed und Oriola an, nach welchem ein oder mehrere Börsenkommissare zu bestellen sind, welche die Befolgung der Börsengesetze überwachen und berechtigt sind, den Berathungen des Börsenvorstandes beizuwohnen und denselben zur Beseitigung der Mißbräuche aufzufordern.

— In den „Hamburger Nachrichten“ tritt ein offener von Fürsten Bismard ausgegangener Artikel: „Deutsch-Englisches“ denjenigen Blättern entgegen, welche die Abwehr der englischen Preßübergriße durch die deutschen Blätter als widerwärtlich hinzustellen suchen, indem sie ausführen, gute politische und kommerzielle Beziehungen zu England seien für uns wichtiger, als Transvaal und dessen Unabhängigkeit. Fürst Bismard billigt es nicht, wenn man aus dem Sage, daß Englands Freundschaft für uns wichtiger sein müsse, als die Unabhängigkeit Transvaals, den Schluß zieht, es sei Deutschland Sache, die englische Aufregung durch demüthiges Schweigen zu entzweifeln. „Durch ein solches Verhalten“, bemerkt der Bismardsche Artikel wörtlich, „würde der alte englische Aberglaube, daß Deutschland zur Unterstützung der englischen Politik auf dem Kontinent verpflichtet sei, neu verhärtet werden, und das halten wir für nachtheilig, während durch die entschiedene Zurückweisung der englischen Preßanmaßung ein Erfolg in umgekehrter Richtung erzielt wird, ohne daß die offiziellen Beziehungen beider Reiche darunter zu leiden brauchen. Wir glauben, daß England bei der gegenwärtigen Situation in Europa von Deutschland mehr zu hoffen und zu fürchten hat, als umgekehrt Deutschland von ihm und daß es von uns politisch unklug wäre, diese günstige Situation aus dem Auge zu verlieren, nur weil die englische Presse eine drohende Sprache führt. Wir sind über den Verdacht erhaben, auch nur indirekt zu einer Einmischung Deutschlands in die Transvaalangelegenheit ermuntern zu wollen; wir vertreten durchaus den Standpunkt, daß ein Eingriff Deutschlands in fremde Angelegenheiten, so lange er nicht durch deutsche Interessen unabwendbar gemacht wird, unterbleiben muß. Wir wollten nur der Auffassung entgegenreten, daß es Aufgabe der deutschen Presse sei, sich mit Rücksicht auf angebliche üble Folgen, die in Wirklichkeit gar nicht drohen, der Abwehr englischer Herausforderungen zu enthalten. Für England steht weit mehr auf dem Spiele als für uns. Diejenige politische Richtung, die das Gegentheil annimmt und nach Unterwerfung vor England

des lieben Friedens willen hindrängt, sieht auf dem Niveau der bekannten Rasenüberpolitik, und wir glauben nicht, daß sie den Beifall der vom nationalem Selbstbewußtsein erfüllten großen Mehrheit unseres Volkes finden wird.

Bayern. Die bayer. Abgeordneten-Kammer nahm am Donnerstag den modifizirten Antrag des Centrums-Abgeordneten Dr. Daller, wonach die Regierung die Umwandlung der vierprozentigen Staatsschuld in eine dreiundeinhalbprozentige thunlichst bald vornehmen soll, mit 121 gegen 12 Stimmen an. Der Finanzminister Dr. Niebel hatte vorher seine Zustimmung zu dem Antrage Daller ausgesprochen. Der Antrag der Sozialdemokraten auf eine drei-prozentige Konversion wurde abgelehnt.

Oesterreich-Ungarn. Der Rücktritt des Statthalters von Böhmen, des Grafen Thun wird in den deutschliberalen Kreisen Oesterreichs kühl aufgenommen. Man betont, die Deutschböhmern hätten keinen Anlaß, das Scheiden dieses Mannes aus seinem Amte zu bedauern, der erst dann versucht habe, sich mit den Deutschen auf besseren Fuß zu setzen, nachdem er von den Tschechen rüchlos fallen gelassen worden sei. Auch wird hervorgehoben, daß gerade Graf Thun durch seine Haltung die Deutschböhmern dahingebracht habe, ihren eventuellen Austritt aus dem Landtage ernstlich zu erwägen.

Frankreich. Der ehemalige Ministerpräsident Charles Floquet ist am 18. Januar in Paris gestorben. Geboren am 25. Oktober 1828 in St. Jean de La, ergriff Floquet später das juristische Studium und ließ sich dann als Advokat in Paris nieder. 1871 war er radikales Mitglied der Nationalversammlung, während er 1882 die ihm übertragene Seinepräfektur und 1885 das Präsidium der Kammer ontrat. Von 1888—1889 wirkte er als Ministerpräsident. Besonders bekannt geworden war der Verblommene dadurch, daß er 1867 den nach Paris gekommenen Caren Alexander II. durch den Zuruf „Vive la Pologne“ beleidigt hatte.

Belgien. Die Frage wegen Fortbestehens der öffentlichen Spielbanken hat eine merkwürdige Wendung genommen. Schon als Beszene sein alle Hazardspiele mit einem Schläge beseitigendes Gesetz eubachte, erklärte das Ministerium, das Spiel müßte nicht beseitigt, sondern unter Kontrolle gestellt werden. Der König selbst will im Interesse der Badeorte das Spielen gestattet sein und alle höheren Kreise sind Anhänger des Spielens und Wetzens. Der Senatsauschuß ist zu einem Auswege in dieser heiklen Frage gekommen. In Ostende und Spa soll unter Staatsaufsicht gespielt, auf den Rennplätzen unter staatlicher Kontrolle gewettet werden. Der gesammte, dem Staate zustehende Gewinn soll gemeinnützigen Werken, insbesondere der Hilfskasse für die Invaliden der Arbeit zufließen. Dadurch soll nicht nur der schlimme Einbruch der Aufrechterhaltung der Spielbanken abgeschwächt, sondern auch die bei der klerikalen Partei mißliebige staatliche Unfallversicherung gesichert werden. Die aus den Spielgewinnen gefüllte Hilfskasse soll bei Arbeiterunfällen eintreten. Natürlich werden die Sozialisten diese ganzen Pläne scharf bekämpfen, aber die klerikale Mehrheit hat die Entscheidung in der Hand.

England. Telegraphisch wird gemeldet, daß der unfreiwillig zurückgetretene Premierminister der Kapkolonie, Rhodes, der Hauptankfiter der jüngsten Verschwörung gegen die Südafrikanische Republik, von Kapstadt nach London abgereist ist. Man darf gespannt sein, ob die Reise die Folge einer energischen „Einladung“ von London aus ist, oder ob Rhodes selbstständig auf den Gedanken kam, um in London neue Intriguen anzuspinnen und für seine dorthin zu transportirenden Genossen im Voraus ein gutes Wort einzulegen. Das Beste wäre, wenn er nicht mehr nach Südafrika zurückkehren würde, aber in London giebt es einflußreiche Leute, die eine solche Kraft nicht gerne feiern lassen möchten, und das eigentliche Feld seiner Thätigkeit ist nun doch einmal Südafrika. Man wird den Mann also jedenfalls aufmerksam im Auge behalten müssen, er bleibt eine Gefahr.

Rußland. Der französische Botschafter Graf Montebello ist aus Moskau in Petersburg wieder eingetroffen, wohin er sich vor einigen Tagen begeben hatte, um persönlich die Vorbereitungen für das Fest, das zu Ehren des Kaiserpaars während der Krönungsfestlichkeiten in dem von der französischen Botschaft gemieteten Palaste gegeben werden soll, zu überwachen. Dem Botschafter ist für diesen Zweck ein unbegrenzter Kredit bewilligt worden und die prächtvollsten Möbel, Gobelins, Bronzen, Gemälde und Skulpturen werden eigens für diesen Festabend aus Frankreich nach Moskau geschickt werden. Auch die russischen Vorbereitungen zur Krönungsfestlichkeit schreiten rüstig vorwärts, doch hat der Kaiser den Wunsch ausgesprochen, man möchte hierbei die größtmögliche Deonomie walten lassen, was in der Theorie sehr anerkennenswerth, in der Praxis aber fast unausführbar ist.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung,

die Taxatoren in Viehseuchenfällen betr.

Als Taxatoren in Viehseuchenfällen für das Jahr 1896 sind die Nachstehenden gewählt.

Dippoldiswalde, am 7. Januar 1896.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Dr. Uhlmann.

Emig.

Im Amtsgerichtsbezirk Dippoldiswalde.

Inspektor Meiß
 Rittergutsbesitzer Händel
 Rittergutsbesitzer Friedrich
 Gutsbesitzer Ludewig
 Gemeindevorstand Seifert
 Gutsbesitzer Ulrich
 Gutsbesitzer Gustav Jähnichen
 Freigutspächter Kühne
 Freigutsbesitzer Dr. Plagmann
 Gutsbesitzer Karl Gottlob Weigelt
 Gemeindevorstand Bernhardt
 Gutsbesitzer Ulrich
 Erbgerichtsbesitzer Nöhle
 Vorwerksbesitzer Fehrmann
 Gemeindevorstand Degus
 Gutsbesitzer Diebler
 Erbrichter Fischer
 Erbrichter Pehold
 Gutsbesitzer Schuster
 Vorwerksbesitzer Zimmer
 Gutsbesitzer Karl Gottlieb Büchel
 Gutsbesitzer August Schwenke
 Gemeindevorstand Wolf
 Rittergutsinspektor Wilhelm Ködel
 Gutsbesitzer Gustav Hermann Wolf
 Gutsbesitzer Gustav Weinhold
 Gemeindevorstand Reichel
 Privatist Kants
 Gemeindevorstand Dittrich
 Gutsbesitzer Steyer
 Ortsrichter Schreiber
 Gutsbesitzer Weinrich
 Gutsbesitzer Reichel
 Gemeindevorstand Kleber
 Gemeindevorstand Schwenke
 Gutsbesitzer Karl August Grahl
 Gutsbesitzer Hofmann
 Gutsbesitzer Aug. Voigt
 Gemeindevorstand Wenzler
 Gutsbesitzer Hermann
 Gemeindevorstand Zimmermann
 Gemeindevorstand Flemming
 Gutsbesitzer Ernst Julius Dietrich
 Gemeindevorstand Richter
 Gutsbesitzer Ernst Böbel
 Gutsbesitzer Gustav Kleber
 Gutsbesitzer Nothe
 Gutsbesitzer Hermann Heber
 Gemeindevorstand Hartmann
 Erbrichter Thomas
 Wirthschaftsbesitzer Heinrich Grohmann

Reichstädt
 Poffendorf
 Tschewitz
 Bröschen
 Kreischa
 Kreischa
 Wittgensdorf
 Saiba
 Saiba
 Lungwitz
 Quohren
 Quohren
 Hausdorf
 Hirschbach
 Reinhardtsgrimma
 Sunnersdorf
 Sunnersdorf
 Luchau
 Niederfraundorf
 Elend
 Johnsbach
 Johnsbach
 Schmiedeberg
 Raundorf
 Sabisdorf
 Obercarsdorf
 Obercarsdorf
 Ubernorf
 Reinholdshain
 Reinholdshain
 Reinholdshain
 Hermsdorf
 Wendischcarsdorf
 Wendischcarsdorf
 Seifersdorf
 Poffendorf
 Poffendorf
 Hänichen
 Großsölsa
 Walter
 Reichstädt
 Reichstädt
 Ruppendorf
 Beerwalde
 Beerwalde
 Obercunnersdorf
 Obercunnersdorf
 Hödenorf
 Hödenorf
 Dorlas
 Ripsdorf

Im Amtsgerichtsbezirk Frauenstein.

Posthalter Raden
 Fuhrwerksbesitzer Grohmann
 Gutsbesitzer Straßberger
 Erbrichter Grimmer
 Erbgerichtsbesitzer Seifert
 Gemeindevorstand Berndt
 Gemeindevorstand Rottke
 Gemeindevorstand Böbler, R. Nr. 12
 Gutsbesitzer Neubert
 Gemeindevorstand Böhme
 Gemeindevorstand Sommerschuh
 Gutsbesitzer Hermann Liebsher
 Gutsbesitzer Kempe
 Gemeindevorstand Wagner
 Gutsbesitzer Gebhardt
 Gemeindevorstand Thiele
 Erbrichter Richter
 Gemeindevorstand Reichelt
 Gutsbesitzer Heinrich Fleischer
 Gemeindevorstand Schulze
 Gerichtschöppe Färchtgott Neubert
 Erbrichter Richter
 Gemeindevorstand Reichelt
 Gutsbesitzer Heinrich Fleischer
 Gemeindevorstand Schulze
 Gerichtschöppe Färchtgott Neubert
 Erbrichter Richter
 Gutsbesitzer Gustav Adolph Braun
 Gutsbesitzer Robert Zimmermann
 Erbgerichtsbesitzer Kreuz
 Gutsbesitzer Karl August Geißler
 Gutsbesitzer Heinrich August Pellmann

Frauenstein
 Frauenstein
 Burkardsdorf
 Burkardsdorf
 Dittersbach
 Dittersbach
 Rassa
 Rassa
 Rechenberg
 Holzgau
 Hermsdorf
 Hermsdorf
 Seyde
 Seyde
 Schönfeld
 Schönfeld
 Ammeldorf
 Dennersdorf
 Röhdenbach
 Friedersdorf
 Neubau-Hartmannsdorf
 Hartmannsdorf
 Dennersdorf
 Reichenau
 Kleinobdrisch
 Preßschendorf Nr. 31.
 Preßschendorf.

Amtsgerichtsbezirk Lauenstein.

Gastwirth Henker
 Landwirth Aulhorn
 Stadtgutsbesitzer Martin Pehold
 Fleischermeister Rabner
 Gutsbesitzer Traugott Nischke
 Gemeindevorstand Herrmann
 Ortsrichter Adam
 Gemeindevorstand Bretschneider
 Gutsbesitzer Standesbeamter Zimmermann
 Gutsbesitzer Friedrich August Scherber
 Gutsbesitzer Gottlieb Heinrich Rehn
 Gemeindevorstand Illcher
 Gemeindevorstand Rende
 Auszügler Friebe
 Gutsbesitzer Florian Dietrich
 Gutsbesitzer Karl Friedrich Jäpel
 Ortsrichter Voigt
 Gutsbesitzer Moritz Wolf

Lauenstein.
 Lauenstein
 Bärenstein
 Glashütte
 Dorf Bärenstein
 Bertelsdorf
 Döbra
 Waltersdorf
 Börnersdorf
 Börnersdorf
 Breitenau
 Börchen
 Dittersdorf
 Dittersdorf
 Fürstena
 Löwenhain
 Liebenau
 Liebenau.

Im Amtsgerichtsbezirk Altenberg.

Fräherer Vorwerksbesitzer Böttner
 Fuhrwerksbesitzer Eiler
 Mühlen- und Wirthschaftsbesitzer Gustav Voigt
 Detonom Hermann Walter
 Mühlenbesitzer Kürschner
 Gutsbesitzer Friedrich Hermann Liebsher
 Gutsbesitzer Funke
 Gemeindevorstand Friedrich Knauthe
 Standesbeamter Raden
 Gemeindevorstand Sommerschuh
 Wirthschaftsbesitzer Louis Dieze

Altenberg
 Altenberg
 Geising
 Geising
 Bärenfels
 Falkenhain
 Falkenhain
 Georgenfeld
 Schellerhau
 Schellerhau
 Rehefeld-Jaunhaus.

Bekanntmachung.

die Ermittlung der Ernte-Erträge für das Jahr 1895 betreffend.

Den Ortsbehörden des amts-hauptmannschaftlichen Bezirkes werden in den nächsten Tagen die erforderlichen Formulare zu Ermittlung der Ernteerträge für das Jahr 1895 zugehen, welche unter Zugiehung von Orts- und Landwirthschaftskundigen genau nach Anleitung der diesen Formularen aufgedruckten Vorschriften und unter Berücksichtigung der denselben noch besonders beigelegten „Anleitung zur Feststellung der bei der Ernteertrags-Ermittlung geforderten Angaben“ innerhalb der ersten beiden Wochen des Monats Februar auszufüllen und sodann vorschriftsmäßig vollzogen in je einem Exemplar bis spätestens zum 15. desselben Monats anher zurückzusenden sind, während das andere Exemplar zu den Akten zu nehmen ist.

Insoweit Ortstheile in Frage kommen, sind die ermittelten Erträge nicht mit denen des Hauptortes in ein Formular, sondern je in ein Formular für sich einzutragen.

Dippoldiswalde, am 14. Januar 1896.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Dr. Uhlmann.

Emig.

Auktion.

Freitag, den 24. Januar d. Js., Mittags 1 Uhr,

sollen im Gasthof zu Böckendorf nachverzeichnete anderwärts gepfändete Gegenstände, als:

1 Kutschwagen, 1 Dtzd. Gartenstühle und 1 Tisch

gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Dippoldiswalde, am 20. Januar 1896.

Der Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsgerichts daselbst.
Streblov.

Aufgehoben.

Die auf Dienstag, den 21. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Gerichtsgebäude anberaumte Versteigerung findet nicht statt.

Dippoldiswalde, am 20. Januar 1896.

Der Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsgerichts daselbst.
Streblov.

Ladung.

Der am 15. Juni 1861 zu Besolowla in Rußland geborene Schlosser **Peter Kentzsch,**

zulezt in Schlottwitz wohnhaft, zur Zeit in Rußland aufhältlich, wird beschuldigt, als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein.

— Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. —

Derselbe wird auf

Donnerstag, den 5. März 1896, Vormittags 9 Uhr, vor das königliche Schöffengericht Dippoldiswalde zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem königlichen Bezirkskommando zu Pirna ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Dippoldiswalde, am 3. Januar 1896.

Der Königliche Amtsanwalt.

Schletter, Referendar.

Allgemeiner Anzeiger.

Zum 21. Januar.
Ein 999999mal donnerndes Hoch dem
Gutsbesitzer Oswald Kästner in Grossölsa zu
seinem 40jährigen Belegfest.

**Um Abgabe der Mitgliedsbücher
des Vorschuss-Vereins**
bittet **R. Lincke, Kassirer.**

Privatstunden in Handarbeiten
erteilt **M. Schüfer, Handarbeitslehrerin,**
Dippoldiswalde.

Eine große **Fahrwaage** ist auf dem Hirschbach-
Reinberger Kommunikationswege **gefunden**
worden. — Der Eigentümer kann dieselbe gegen
Inserionsgebühren in Empfang nehmen in
Hirschbach Nr. 22b.

Ein großer Keller
wird sofort zu mieten gesucht.
Offerten unter **X. 21** abzug. i. d. Exp. d. Bl.

**Tüchtigen und —
— thätigen**
Personen wird eine Vertretung ange-
boten, womit noch viel Geld zu verdienen ist.
Offerten unter „**Geld-Verdienst**“ an
die Ann.-Exp. v. **G. L. Daube & Co.,**
Frankfurt a. M.

Einen Tischlergesellen
sucht sofort Tischlermstr. **D. Dreßler, Seifersdorf.**

2-3 tüchtige Tischlergesellen erhalten
dauernde Arbeit bei **Herm. Müller** in
Reichenau bei Frauenstein.

**Einen Ochsenknecht,
einen Arbeitsknecht**
sucht bei gutem Jahreslohn zum sofortigen Antritt
Vorwerk Oberhäslich.

Hausmädchen
wird für 1. Februar oder später gesucht. Wo, sagt
die Exp. d. Bl.

Ein junges Mädchen
von 19 Jahren wünscht auf einige Monate in besserem
Gasthof oder Restaurant das Kochen zu erlernen.
Angebote sind zu richten an
Gutsbesitzer **Böhme, Wagn.**

Ein einfaches, ehrliches und fleißiges
Dienstmädchen,
welches auch waschen kann und sich jeder Arbeit im
Hause und Geschäft bereitwillig unterzieht, kann zum
1. Februar Stellung erhalten.
Vorzustellen Sonntag, den 26., und Montag, den
27. Januar, möglichst mit Buch.
S. Götzing, Dresden, Grünestraße 16, part.

Speisen- u. Wein-Garten
sind vorrätzig in der Buchdruckerei von **Carl Jehne.**

Ein großer frischer Transport
ganz hochtragende
Kühe und Kalben
(Ostpreussen), vorzüg-
lichstes Milchvieh, stehen von heute an mit
Garantie zum Verkauf.
Moriz Siebelt, Harenstein.

Eine junge hochtragende Kuhkuh
verkauft **Otto Schiewoll.**

Für Augenranke, (Gehör- u. Halsleiden)! — **Dr. Weller, Dresden** (Waisenhausstr. 13). — Ueber 300 Staarbl. glücl. op.
Dr. Weller ist Freitag, 24. Jan., Nachm. 1 1/2 — 4 1/2 Uhr, in Dippoldiswalde (Bahnhofshotel) z. spr. (Künstl. Augen.)

Zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers Wilhelm
soll **Montag, den 27. Januar 1896, Abends 7 Uhr, im Gasthose zur „Stadt
Dresden“ ein**

Festmahl

stattfinden.
Zu zahlreicher Theilnahme an diesem Festmahle laden wir hierdurch ergebenst ein und bitten, bis
zum **24. d. M.** ihre Namen in die im gedachten Gasthose ausliegende Liste einzutragen.
Preis des Couverts 2 Mk. 50 Pf.
Dippoldiswalde, am 20. Januar 1896.
Dr. Uhlemann, Amtshauptmann. Voigt, Bürgermeister.

11000 Mark
auf erste oder **4000 Mark** auf zweite Hypoth.
innerhalb Brandklasse auf neuerbautes gut gelegenes
Haus bald gesucht. Näheres durch **E. Frosch,**
Dippoldiswalde.

Holländer Heringe,
Mandel 50 Bfg., Schod 1,80 Mk., empfiehlt
Seifersdorf. **F. A. Fischer.**

Stollensteuer
nimmt jederzeit an **Paul Bemann.**

Gutes Wurstfett,
à Pfund nur 40 Bfg., empfiehlt
Oswald Dietrich, Gasthof zur Sonne.

Freitag auf dem Wochenmarkt:
Pöllinge, Bratheringe, grüne
Heringe, Salzheringe, Pflaumen,
Wirschofst, Feigen, Apfelsinen,
Datteln, Zwiebeln, Sauer- und
Pfeffergurken, Möhren.
Baurich aus Dresden.

**Holzschuhe,
Holz- und Cord-Pantoffeln,**
größte Auswahl, billigste Preise, bei
Paul Bemann.

 **Vorzügliches
Milchvieh**
ist wieder eingetroffen. Billige
Preise.
Reichert in Reinberg.

Dank.
Indem ich über 8 Jahre an einer Lähmungskrankheit
litt und alle ärztliche Hilfe erfolglos blieb, so wendete
ich mich auf Empfehlung an Herrn **P. Semeral**
in **Niederlösnitz, Jägerstr. Nr. 3,** welcher mich
in 8 Wochen von meinem Leiden, ohne zu schneiden,
befreite. Es drängt mich daher, Herrn **P. Semeral**
meinen innigsten Dank auszudrücken und denselben
allen derartig Leidenden angelegentlich zu empfehlen.
Aus Dankbarkeit gegen Gott und Herrn Semeral und
aus Mitgefühl gegen ähnlich Leidende veröffentliche
dieses und ist zu jeder genaueren Auskunft gern bereit
Nochsburg, Heinrich Fischer.
(Stempel). Beglaubigt, den 12./1. 96.
Gemeindevorstand Weise.

Gebirgsverein.
Es wird um gest. Ablieferung der Lesemappen ge-
beten. **Der Vorsteher.**

Gasthof Spechtritz. **Karpfen-Schmauß und Ballmusik**
lade ich alle Gönner, Freunde und Bekannte ganz ergebenst ein.
Hochachtungsvoll **Wilhelm Meyer.**
Zu meinem **Donnerstag, den 23. Januar,**
stattfindenden

Fleckheringe
frisch bei **August Frenzel.**


Gasthof zu Obercarsdorf.
Dienstag, den 21. Januar,
Karpfen-Schmauß und Ballmusik,
wozu Freunde und Gönner ganz ergebenst einladet
Giersch.

**Hotel zur Tellkoppe,
Kipsdorf.**
Mittwoch, den 22. Januar,
Karpfen-Schmauß,
wozu ergebenst einladet **W. Schulze.**

Gasthof Hirschbach.
Freitag, den 24. Januar,
Karpfen-Schmauß mit Ballmusik,
wozu ich Gönner und Freunde ergebenst einlade.
Hochachtungsvoll **E. Sabuheiser.**

**Klemm's Restaurant
Ruppendorf.**
Mittwoch, den 22. Jan.,
Bratwurst-Schmauß.
Hierzu lade ich alle Freunde und Gönner ergebenst
ein. Hochachtungsvoll **Hermann Holfert.**

Vorläufige Anzeige!
Gasthof Cunnersdorf.
Donnerstag, den 30. Januar 1896,
Karpfen-Schmauß
à la carte.
F. Uhlmann.

 **Turnverein Dippoldiswalde.**
Sonnabend, den 25. Jan., Ab. 7 1/2 Uhr,
ordentliche Hauptversammlung
im **Gasthof zum goldenen Stern.**
Tages-Ordnung:
1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Ergänzungswahl des Turnrathes.
4. Etwaige Anträge. (§ 19c des Grundgesetzes.)
Zahlreiches Erscheinen erwartet
der Turnrath.
D. Eidner, Vors.

**Landwirthschaftl. Verein
Grossölsa.**
Sonnabend, den 25. Januar, 7 1/2 Uhr Abends.
Vortrag des Jahresrechnung.
Besprechung der Eingänge und des Stiftungsfestes.
D. B.

Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 7.

Dienstag, den 21. Januar 1896.

62. Jahrgang.

Vor fünfundsanzig Jahren.

21. Januar.

Vor Paris, wo die Beschießung fortbauert, eröffnet die Belagerungsartillerie das Feuer gegen die Nordfront und die Stadt St. Denis, wo die französischen Könige begraben liegen.

Vor Velfort treten 4 neue Krupp'sche Batterien bei Danjoutin in Thätigkeit; sie richten ihr Feuer vornehmlich gegen die Schloßfront. In der Nacht werden die Laufgräben gegen die Berches in der Linie Danjoutin bis Perouse ohne Verlust eröffnet.

Abtheilungen der deutschen Südmarmee besetzen nach leichtem Gefechte Döle und nehmen 230 mit Lebensmitteln, Fourage und Bekleidung beladene Eisenbahnwagen.

22. Januar.

Eine Francireurbande sprengt die Eisenbahn-Moselbrücke zwischen Toul und Nancy.

Die Italiener in Afrika.

Mit banger Spannung verfolgt man in Italien die einzelnen Phasen des Feldkampfes, welchen die tapfere Besatzung des Forts Matalle schon seit Wochen gegen die anstürmenden Heerhaaren des Königs Menelik von Schoa führt. Wohl sind bis jetzt alle Angriffe des an Streikkräften den Italienern weit überlegenen Feindes von den Belagerten mit glänzender Tapferkeit und unter großen Verlusten für die Angreifer abgewiesen worden, aber noch immer bleibt die Lage der auf sich allein angewiesenen Garnison von Matalle eine kritische. General Baratieri hat seinen Vormarsch von Abigrat zum Entsaße von Matalle einstweilen wieder eingestellt, offenbar will er erst noch weitere Verstärkungen heranziehen, ehe er zur Offensive gegen das schoanische Hauptheer übergeht, außerdem weiß das gebirgige, schluchtenreiche Terrain zwischen Abigrat und Matalle große natürliche Hindernisse für die Vorwärtsbewegung des etwa 16000 Mann starken Baratierischen Expeditionskorps auf. Es dürfte darum noch so mancher Tag vergehen, ehe die Spitzen des italienischen Entsaßheeres in Sicht von Matalle kommen, inzwischen kann jedoch diese vorgeschobene Position der Italiener bei der fast erdrückenden Uebermacht der Schoaner fallen und hiermit müßte nach Italien nach dem Unglück von Ambalaabsch eine neue schwere militärische Katastrophe in seinem gegenwärtigen abessinischen Feldzuge verzeichnen. Welch leidenschaftlichen Sturm die etwaige Kunde von der Einnahme Matalles durch die Schoaner in Italien gegen die Regierung hervorrufen würde, das weiß man in den römischen Regierungskreisen selber am besten, deshalb harret man gerade im Cabinet Crispi so ängstlich der weiteren Nachrichten aus Afrika. Auch die Freunde Italiens verlagen dem italienischen Volke in diesen Tagen neuer schwerer Afrika'sorge ihre Theilnahme nicht. Kann es doch speziell Deutschland und Oesterreich-Ungarn nicht gleichgültig sein, wenn die ihnen gemeinsam verbündete Macht eine neue Niederlage in Afrika erleidet, welche das militärische Prestige Italiens empfindlich schädigen und in ihren sonstigen Folgen ebenfalls bedenklich genug für das Apennin-Königreich zurückwirken würde. Andererseits blickt man namentlich in Frankreich mit kaum verhüllter Schadenfreude auf die wieder schwierig gewordene Stellung Italiens am Rothen Meere, arbeiten doch dort geheime französische Emissäre im trauten Vereine mit russischen Sendlingen zusammen, um die Wächterweiterung Italiens zu bekämpfen und seinen Einfluß zurückzubringen. Freilich muß zugegeben werden, daß das Ministerium Crispi mit Umsicht selber die neuen Afrika'sorgen Italiens mit Verschuldet hat. Es ist nicht mehr zweifelhaft, daß italienischerseits der jetzige Feldzug gegen Abessinien mit ganz unzulänglichen Mitteln und mit Unterschätzung der dem Gegner zu Gebote stehenden Streitkräfte und Hilfsmittel begonnen worden ist. Die ängstliche Rücksicht auf den Stand der Staatsfinanzen und auf das Lärmen der Opposition bewog das Cabinet Crispi, die im Sommer vorigen Jahres ausgesprochene dringende Bitte des Generals Baratieri um Verstärkungen unbeachtet zu lassen, auch glaubte man wohl, daß der Sieger von Senafs diesmal wiederum mit den abessinischen Ras schnell fertig werden würde. Die Katastrophe von Ambalaabsch

offenbarte mit einem Schlage die wahre Lage der Dinge auf dem abessinisch-italienischen Kriegsschauplatz und schleunigst ließ sich nun das Cabinet Crispi vom Parlament einen Kriegskredit von 20 Millionen Lire bewilligen, während Hals über Kopf endlich die notwendigen Truppenverstärkungen von Italien abgingen. Aber selbst wenn jetzt ein abermaliges Unheil von den italienischen Waffen in Afrika noch rechtzeitig abgewendet werden wird, so ist doch mindestens klar, daß der Krieg mit Abessinien noch weitere finanzielle Opfer und noch fortgesetzte Truppenaufwendungen von Italien verlangen wird. Daher dürfte der abessinische Feldzug noch ein bewegtes Nachspiel in der italienischen Volksvertretung finden, dessen Ende zu Gunsten der Regierung offenbar von einem durchgreifenden Siege der italienischen Kolonialarmee abhängt.

Sächsisches.

In der Königl. Sächsischen Armee finden im Jahre 1896 die nachstehenden Jubiläen statt: 4. März: 50jähriges Militärdienstjubiläum Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Georg, Herzogs zu Sachsen; Feier dieses Jubiläums in der Armee am 8. März; 9. Juni: 60jähriges Jubiläum Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg, Herzogs zu Sachsen, als Chef des 7. Infanterieregiments „Prinz Georg“ Nr. 106; 6. Juli: 25jähriges Jubiläum Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg, Herzogs zu Sachsen, als Chef des Schützen- (Jäger-) Regiments „Prinz Georg“ Nr. 108; Feier dieses Jubiläums am 11. Juli; 6. Juli: 25jähriges Jubiläum Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann Georg, Herzogs zu Sachsen, als Chef des 8. Infanterieregiments „Prinz Johann Georg“ Nr. 107; Feier dieses Jubiläums am 11. Juli.

Dem Vernehmen nach wird die diesjährige evangelische lutherische Landessynode am 29. April einberufen werden, während dies bisher immer erst im Mai geschehen ist. Ueber die in Aussicht stehenden Vorlagen ist nur so viel bekannt, daß über die Stellung zur revidirten Bibel Beschluß zu fassen sein wird.

Der Rath der Stadt Leipzig hat eine Wittwen- und Waisenkasse für solche Unterbeamte des Rathes errichtet, die einer der beim Rathe bis jetzt bereits bestehenden Kassen gleicher Art wegen entgegenstehender Bestimmungen nicht beitreten konnten. Der Kasse gehören an: das Aufsichts- und Wächterpersonal, in gleichen die Maschinenisten der Markthalle, der Gasanstalten, des Wasserwerks, der Zwangsarbeitsanstalt, des Vieh- und Schlachthofes, des Markalls, des Lagerhofes, des Krankenhauses, das Botenpersonal dieser Anstalten, sowie des Armenamtes, des Steueramtes, der Schulgeldentnahme, der Standesämter, die Straßenmeister und Aufseher der Tiefbauverwaltung, die Forstausseher, die Schulaufwärter, sowie die Kassellane und Hausmänner, allenthalben soweit sie etamäßig und pensionsberechtigt sind.

Im Leipziger kaufmännischen Vereine hielt am 17. Januar der Rechtslehrer Professor Dr. Sohn vor zahlreicher Zuhörerschaft einen hochbedeutsamen Vortrag über das Deutsche Bürgerliche Gesetzbuch. Er bezeichnete den Entwurf gleichsam als ein Geburtstags-geschenk zu der Jubelfeier an Kaiser und Reich. Der Reichstag möge einzelne Punkte ändern, aber er müsse sich bei dem hochwichtigen Werke bescheiden. Das Deutsche Rechtsbewußtsein fordere, daß der Entwurf Gesetz werde. In einem Hoch auf Kaiser Wilhelm wurde diesem Wunsche Ausdruck gegeben.

Gottknecht. Von einem jähen Tode wurde am 16. Januar ein geachteter Bürger unserer Stadt, Stellmachermeister Schäfer ereilt. Als derselbe von seiner Werkstatt aus über den abschüssigen Hof ging, rutschte er aus, kam zum Fallen und schlug mit dem Hinterkopfe so unglücklich auf einen scharfkantigen Pfosten, daß er benennungslos liegen blieb. Als ihn seine Angehörigen nach kurzer Zeit fanden, trat der Tod nach wenigen Augenblicken ein.

Bischofswerda. Mit Genugthuung wird in hiesiger Stadt die bevorstehende Erweiterung der im vorigen Jahr hier neu errichteten Glasfabrik von Suder & Co. begrüßt, welcher ein neues Hüttenwerk für Tafelglas-fabrikation angefügt wird. Es soll aber damit die Erweiterung dieses Etablissements noch durchaus nicht als abgeschlossen gelten.

Kochitz. Die Sammlungen für das geplante Kriegerdenkmal nehmen leider nicht den Fortschritt, der im Interesse baldiger Verwirklichung des Planes nicht nur höchst wünschenswerth, sondern auch notwendig wäre. Bis jetzt sind kaum 1000 Mk. zum Denkmalbau vorhanden.

Penig. In hiesiger Bürgerschaft herrschte bei der in den letzten Tagen stattgefundenen Sachverordneten-Ergänzungswahl geradezu musterhafte Einmüthigkeit. Von 134 abgegebenen Stimmen fielen 133 auf Amtsrichter Doß. Der 134. Stimmzettel war unbeschrieben.

Börsenbericht des Bankhauses Menz, Blochmann & Co.

Dresden, den 17. Januar 1896.

Die Berliner Börse zeigte im Verlaufe dieser Woche schwankende Haltung, welche indes eine im Allgemeinen feste Grundtendenz durchblicken ließ. Die politische Lage begegnet durchweg einer ruhigeren Auffassung. Das Geschäft läßt aber auf allen Gebieten diejenige Lebhaftigkeit vermissen, welche die Neigung der Börsetheorie, eine mäßige Aufbesserung des Coursniveaus herbeizuführen, unterstützen könnte. Es hat dies seinen Grund in der noch immer vorhandenen Zurückhaltung des Privatpublikums.

Gute Meinung erhält sich für Kohlen und Eisenwerthe. Deutsche Bahnen, namentlich Mainz-Ludwigshafen lebhaft gefragt auf Bericht über günstige Einnahmen. Auch Ostpreußen und Marienburger fest. Banken in schwankender Haltung ohne wesentliche Coursveränderung gegen Ende letzter Woche. Türkische Werthe beliebt, bei steigenden Coursen. Lärtenloose 111.—. Heimische Anlagen fest bei guter Nachfrage.

An der Dresdner Börse war das Geschäft still, Tendenz ziemlich fest. Sächs. Wechsell. Schönheers und Nap u. Köhling hatten Courserhöhungen zu verzeichnen, erstere bis 279 letztere bis 148 auf Nachrichten über guten Geschäftsgang. Vereinigte Baugner Papierfabrik und Peniger Papierfabrik lebhaft gehandelt, auch Dresdner Straßenbahn, Germania, Schwalbe, conv. Lauchhammer, Westdeutsche Jute gefragt.

Berliner Börse.		Preuß. 4% Consols 105,90	
4% Reichsanl.	106,10	3 1/2%	104,90
3 1/2%	104,90	3%	99,25
3%	99,20	Sächs. 3% Reichsanl.	98,80
Oesterreichischer Credit	223,90	Dortmunder	45,75
Disconto	206,75	Bochumer	151,75
Deutsche Bank	186,10	Harpener	167,90
Dresdner Bank	155,25	Hibernia	174,—
		Laura	145,50
		Oesterr. Noten	168,15.
		Ruß. Noten	216,75

Dresdner Course.	
3 1/2% Landw. Pfdbf.	102,25
3 1/2% Grbländ.	102,90
3 1/2% Lausitzer	103,—
Sächs. Bank Act.	122,75
Leipz. Credit-Anstalt	209,—
Ber. Baugner Papierfabr.	140,—
Peniger Papierfabrik	119,75
Germania Schwalbe	160,—
Dresd. Straßenb.	175,—
conv. Lauchhammer	132,25
Waldschlößchen	329,—
Hofbräuhaus II	174,50
S. Rammg. Solbrig	113,50
Westdeutsche Jute	138,—
Dresdner Gardinen	218,—

Dresdner Productenbörse vom 17. Januar.

An der Börse:	
Weizen, pro 1000 kg netto:	Feinfaat, feine . 185—195
weißweizen, neuer 151—157	do. mittlere . 175—185
do. Posener . 155—165	Rübbil pro 100 kg netto (mit
Braunweizen . 149—153	Salz): raffinirt . 52,00
Roggen, sächs., neuer 128—130	Rapskuchen pro 100 kg netto:
do. preuß., neuer 130—132	lange 9,50
do. russischer . 124—129	runde 9,00
Gerste, sächsische . 135—145	Reinfuchsen, einmal
do. schlesische . 145—160	gepreßte 15,00
do. böhm. u. mähr. 160—180	do. zweimal gepr. . 14,00
Futtergerste . 110—120	Malz pro 100 kg brutto (ohne
Hafers, sächs. . 123—130	Salz) 22—26
do. neuer —	Weizenmehl pro 100 kg netto:
Maiz, Cinquantine 130—137	Kaiserauszug 29,00
do. La Plata 100—108	Orientalauszug 26,50
do., amerik., mixed 108—112	Semmelmehl 25,00
Erbsen pro 1000 kg netto:	Bäckeruntermehl 23,50
weiße Kochwaare . 170—180	Orientaluntermehl 17,50
Futterwaare . 140—150	Bodmehl 16,00
Bohnen, pro 1000 kg —	Roggenmehl Nr. 0 22,00
Wicken, pro 1000 kg 126—135	do. Nr. 0/1 21,00
Buchweizen pro 1000 kg netto:	do. Nr. 1 20,00
inländ. u. fremder 140—150	do. Nr. 2 17,00
Celantan pro 1000 kg netto:	do. Nr. 3 16,00
Wintertraps, sächs. —	Futtermehl 11,60
do. galiz. u. russ. 190—195	Weizenkleie, grobe 9,00
Wintertraps, neuer —	do. feine 8,80
Reinfaat, feinste 195—205	Roggenkleie 9,60
Spiritus 52,25, 32,75.	
Auf dem Markt:	
Hafers (50 kg) —	Den (pro Str.) 2,80—3,00
Kartoffeln, Str. 2,00—2,20	Stroh pro Schock 24,00—25,00.
Butter (kg) 2,20—2,40	

Eisenbahnschule Altenberg

- auch für Post -

einzig für Zwecke der Eisenbahnverwaltung den Realschulen als gleichstehend anerkannte Anstalt. - Neuer Kursus beginnt am 14. April 1896. Prospekt gratis und franko durch Schulverwaltung oder Bürgermeisteramt.

Für die Beweise der herzlichen liebevollen Theilnahme bei dem Tode meines lieben Sohnes

Max

spreche ich hierdurch meinen innigen tiefgefühltesten Dank aus.

Dippoldiswalde, 17. Jan. 1896.

Auguste verw. Grumbt, zugleich im Namen meiner Kinder und meines Schwiegersohnes.

Ein 9999mal donnerndes Hoch!!!

dem Junggesellen Hugo Doppelt in Dbercarsdorf zu seinem 17 jährigen Wiegenfeste. M.

Thymothee

sucht zu kaufen

Louis Schmidt.

Hafer, Heu und Schüttstroh

sucht zu kaufen

Julius Walther, hinter den roten Hirsch.

Sommer-Weizen, Roggen

suchen größere Posten zu kaufen

Standfuss & Tzschöckel, Bahnhof Dippoldiswalde und Glashütte.

Starke astreine

Linden-Klötzer

kauft Richard Walter, Waltermühle.

Gutskauf.

Ein Gut von 45-90 Scheffel Areal wird, wenn preiswürdig, von einem jungen Landwirth bei 10 bis 12000 M. Anzahlung zu kaufen gesucht. Ausführliche Angebote mit Angabe von Preis, Einheiten, Brandflasse zc. sind unter 10000 postlagernd Maxen einzusenden.

Ein Sohn achtbarer Eltern kann Ostern bei mir in die Lehre treten.

Gustav Jappelt Nachf.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Knabe, welcher die Bäckerel gründlich erlernen will, findet Ostern gute Stelle.

Dresden, Rabener Str. 28. E. Lehmann, Bäckerstr.

Wäsche zum Waschen und Glanzplätten

wird angenommen bei Frau Winter, Ullersdorf Nr. 16.

Bestes Leinmehl

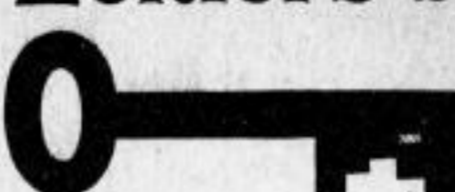
preiswerth, in größeren Posten Vorzugspreis. Stadtmühle Dippoldiswalde Ernst Kenger.

Lohnschnitt

wird angenommen.

Holzwaarenfabrik Naundorf bei Schmiedeberg.

Dr. Zeitlers seife



Deutsch. Reichs-Patent gesetzl. reg. Schutzmarke

ist das beste für Wäsche und sonstigen Hausgebrauch; vereinigt höchste Waschkraft mit grösster Milde; liefert blendend weisse, geruchlose Wäsche, eignet sich namentlich für Wollstoffe vorzüglich; ist ausgezeichnet als Hand- und Badeseife für Gross und Klein.

Niemand wird einen Versuch bereuen.

En gros zu beziehen durch Georg Schicht in Aussig a. Elbe.

In Dippoldiswalde zu haben bei den Herren Hermann Lommatzsch und B. Scheibe.



Ein großer Transport

vorsüchlichste Pferde,

worunter ca. 12 Paar hochelegante, egale Wagen-Pferde in allen Farben, leichtere Gespanne, sowie kräftige Carrossiers, elegante Einspanner, Reitschlag, sowie beste dänische Arbeits-Pferde stehen Montag, den 20., bis mit Freitag, den 24. Januar l. J., in Dresden-Neust., Hotel „Stadt Soburg“ zu solidesten Preisen zum Verkauf.

W. Heinze jun. a. Nossen.

Ein williges Mädchen, das sich auch zum Bedienen der Gäste eignet, sucht baldigt Franz Wustlich.



Nächsten Freitag rüh trifft in Bienenmühle ein großer Transport



Schöner hochtragender Kühe und Kalben, Kuhkälbdchen, Rassebullen, sowie Säuserschweine und Ferkel der besten englischen Rassen ein und stelle dieselben zu den billigsten Preisen zum Verkauf. Karl Neubert, Viehhändler, Sayda.

Neue Spazierschlitten, sowie ein gebrauchter stehen preiswerth zu verkaufen bei W. Wolf, Stellmachermstr. in Schmiedeberg.

Das Beste zur Linderung des Hustens ist J. H. Merkel's schwarzer Johannisbeersaft frisch zu haben bei H. A. Lincke und in Reinhardtsgrimma bei Georg Vogel.

Spar-Einlagen werden wieder angenommen bei Bruno Scheibe, Kirchplatz.

Stollen-Steuer wird wieder angenommen von Hugo Berger, Bädernstr., Schmiedeberg.

Stollen-Steuer wird wieder angenommen. Moritz Berger.

Stollen-Steuer wird wieder angenommen von Hermann Klemm, Dbercarsdorf und Emil Gärtner, Schmiedeberg.

Gute Speisefartoffeln verkauft Centner- und Literweise Ranft, Altenberger Straße.

Grössenwahn.

Mein Sohn, Du bist ganz offenbar, Vom Grössenwahn befallen, Dich halten schon mit Haut und Haar Umspannt des Hochmuths Krallen. In schlichter Kleidung zogst Du aus, Von mir ermahnt zum Sparen, Heut' kommst Du wie ein Fürst nach Haus Nach kaum drei Vierteljahren. Sei ruhig, Vater, lacht der Sohn, Ich bin ein „Gold-Eins“-Kunde, Und geh' in Folge dessen schon Im Leben nie zu Grunde.

Saison 1896.

Herren-Paletots von M. 7 1/2 an, Herren-Paletots Ia von M. 14 an, Herren-Pelerinen-Mäntel von M. 12 an, Herren-Anzüge von M. 8 1/2 an, Herren-Anzüge Ia von M. 12 an, Herren-Joppen von M. 3 1/2 an, Herren-Joppen Ia von M. 5 1/4 an, Herren-Hosen von M. 1 1/4 an, Herren-Hosen Ia von M. 3 1/4 an, Burschen-Anzüge von M. 5 1/2 an, Burschen-Pelerinen-Mäntel von M. 8 an, Knaben-Anzüge von M. 2 an, Knaben-Paletots von M. 2 1/4 an, Knaben-Joppen von M. 2 1/2 an.

Billigste und reellste Einkaufsstelle Dresdens.

Goldene Eins

1., 2. u. 3. Etage. 1 Schloss-Str. 1 1., 2. u. 3. Etage.

Lampert's Pflaster,



beste Wund-, Heil-, Zug- und Wagen-Salbe, heilt schnell und sicher. Schachtel 25 und 50 Pfg. in allen Apotheken.